



Hat Weihnachten überhaupt Platz?

„Testergebnis positiv, Coronafälle auf dem Höchststand, verschärfte Massnahmen, überlastete Spitäler“ all diese Schlagzeilen hängen wie eine schwarze Wolke über dieser Zeit. Hat man da überhaupt noch Lust auf Weihnachten? Hat da weihnächtliche Stimmung überhaupt Platz? Beim näheren Überlegen wird mir bewusst, dass die Frage falsch gestellt ist. Weihnachten braucht keinen von uns zugewiesenen Platz, keine Einstimmung, damit sie kommen kann. Weihnachten ist einfach da! Das war vor 2000 Jahren schon so. Auch damals waren die Umstände alles andere als beglückend: Die Unterdrückung durch die Römer war beinahe unerträglich und das jüdische Volk stöhnte unter dieser unsäglichen Last. Keine romantischen Klänge, keine schön arrangierten Kerzen, kein üppig gedeckter Tisch. Eher das Gegenteil: Verzweifelte und erschöpfte Menschen, die sich einmal mehr dem Befehl des Kaisers beugen mussten, um in ihre Heimatstadt zu gehen, um sich einschreiben zu lassen. Mitten in diese Hoffnungslosigkeit bricht das weihnächtliche Geschehen herein: Einfach über Nacht in einem kleinen, bescheidenen Stall. So klein und unspektakulär und doch so voller Hoffnung und Kraft. Von den Umständen her änderte sich nicht viel, schon bald mussten Maria und Josef mit ihrem neugeborenen Kind fliehen. Und dennoch wurde in dieser Nacht etwas Grundlegendes verändert: Dort, wo sich vorher Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ungebremst breit machen konnten, setzte der Himmel ein Zeichen, dass Leid und Schmerz nicht das letzte Wort haben. Gott setzte mit der Geburt von Jesus in all dieses Elend einen Hoffnungsschimmer und ein Zeichen der Liebe. Diese Hoffnung gilt allen Menschen: Bei den von der Gesellschaft ausgestossenen Hirten angefangen über die Sterndeuter bis in die ganze Welt hinaus, bis zu uns heute! Ich wünsche uns allen, dass in unsere Umstände der Himmel hereinbrechen darf und Weihnachten geschieht, dort wo wir sind und stehen!

Gesegnete Weihnachten!
Sozialdiakonin Annina Liechty